

VORWORT

Die Anziehungskraft, die das Wort "Erfahrung" in der Theologie, insbesondere in der Religionspädagogik, gewonnen hat, beruht gewiß nicht darauf, daß es mit terminologischer Exaktheit und instrumentaler Leistungsfähigkeit die wissenschaftliche Arbeit deutlich fördern würde. Es gehört aber andererseits auch nicht zu den zentralen Begriffen, mit denen in geschichtlicher Kontinuität die Sache des christlichen Glaubens und der Theologie namhaft gemacht wird. "Erfahrung" ist eher ein Topos, um den sich Fragen zum neuzeitlichen Weltverhalten und Glaubensverständnis versammeln, als ein Ort, an dem einhellige Antworten zu finden wären.

So ist auch von einem Heft, das sich diesem Thema widmet, keine umgreifende Systematik zu verlangen. Die einzelnen Beiträge fügen sich im folgenden nicht zu einem gegliederten Ganzen, sondern sind jeweils eigene Reaktionen auf das problematisierende Stichwort. Was sie bei ihren begrenzten Perspektiven und wechselnden Interessen verbindet, ist zunächst nur die Absicht, den Bezug auf "religiöse Erfahrung" (und "Erfahrung" überhaupt) nicht im modischen Trend verfallen zu lassen; ihn vielmehr gediegen in die theologische Erörterung einzubringen. Darüberhinaus verweisen sie in ihrem Nebeneinander aber schließlich auch auf die hauptsächlich anstehenden Aufgaben:

- Erfassung der philosophisch, soziologisch und psychologisch grundgelegten Erfahrungsreflexion,
- Vermittlung dieser Erfahrungsreflexion samt ihrer empirischen Gehalte mit christlichem Offenbarungs- und Glaubensverständnis,
- Ermittlung der Konsequenzen für pastorale und pädagogische Handlungstheorien.

Nicht alles, was in diesem Heft dazu gesagt ist, wird der Leser gerade in einer religionspädagogischen Zeitschrift erwarten. (Vor allem der anspruchsvolle, ja schwierige Aufsatz von Peter Eicher könnte in dieser Hinsicht Einreden hervorrufen.) Aber Religionspädagogik läßt sich nun einmal nicht

auf einem so gesonderten Feld betreiben, daß sie sich, von den übrigen theologischen Disziplinen deutlich praxisrelevant geschieden, ausschließlich ihren - dann meist schulischen - Binnenproblemen zuwenden könnte. Die Nähe zur Systematischen Theologie erwies sich für dieses Heft als unvermeidlich.

Es ist zu erwarten, daß die Referate der vom 25. - 30. 9. 1978 in Augsburg stattfindenden Jahrestagung der "Arbeitsgemeinschaft Katholischer Katechetikdozenten" unter dem Thema "Religiöse Sozialisation" manches von dem hier Gesagtem aufgreifen und weiterführen werden. Wie schon in den letzten Jahren werden diese Vorträge gesammelt als Buch publiziert.

Hans Zirker